

wurde. Auch hieraus geht hervor, daß für das Gedeihen des Sortimentengeschäfts in Musikalien die sogenannten Schlager leichtester Gattung von großer Bedeutung sind. Die klassischen Werte und die durch den Ablauf der gesetzlichen Schutzfrist immer mehr frei werdenden Werke der nachklassischen Zeit fallen den billigen Volksausgaben anheim, während die neuere Richtung Werke zeitigt, deren Wirksamkeit sich auf die Vorführung in Konzerten und auf der Bühne beschränkt, ohne die Privatreise zur Kauflust anzuregen. Auch das Einfuhrgeschäft hat sich im allgemeinen nicht verändert, es sei denn, daß durch das Wiederaufleben der Wiener Operettenmusik der Bedarf nach Erzeugnissen dieses Genres sich gesteigert hat.

3. Buchdruckerei.

Die aufsteigende Konjunktur des Berichtsjahres hat auch dem Buchdruckgewerbe in fast allen seinen Zweigen eine starke Erhöhung des Umsatzes gegen frühere Jahre gebracht. Von dem vermehrten Grad der Beschäftigung zeugt die Tatsache, daß die Zahl der in den Berliner Buchdruckereien tätigen Arbeiter von 20 448 am Schlusse des Jahres 1905 auf 21 903 gegen Ende des Jahres 1906 gestiegen ist. Die Geschäftslage konnte als die beste der letzten zehn Jahre bezeichnet werden. In einer Anzahl von Betrieben hatten sich die Arbeiten zeitweise so gehäuft, daß Extraschichten (Überstunden und Nachtarbeit) eingelegt werden mußten. Viele Druckereien waren gezwungen, Erweiterungen ihrer technischen Einrichtungen vorzunehmen. Besteres gilt besonders von den Zeitungsdruckereien.

Die Mehrzahl der Zeitungen und Zeitschriften konnten ihre Auflagen erhöhen. Der eigentliche Bücherdruck hat hingegen einen kleinen Rückgang erlitten, da die betreffenden Aufträge immer mehr an Provinzdruckereien vergeben werden. Dieser Ausfall ist aber reichlich ausgeglichen worden durch vermehrten Bedarf der Staats- und städtischen Behörden, der Eisenbahnen, der Transportbetriebe und Versicherungsanstalten. Ferner ist der Drucksachenbedarf der industriellen Werke sowie der Verkaufshäuser der Warenbranche, namentlich soweit Kataloge, Preislisten und Reklameversendungen in Frage kommen, bedeutend gewachsen. Die Aufwendungen für gute Ausstattung dieser Publikationen haben sich gesteigert, und die Technik hat auf diesem Gebiete in Berlin einen solchen Aufschwung genommen, daß hier Kataloge und Preislisten nicht nur für die Provinz, sondern sogar für das Ausland hergestellt werden.

Das Inseratenwesen hat sich weiter gut entwickelt. Einzelne Industriezweige haben zwar wegen Überhäufung mit Aufträgen ihre Annoncen zeitweise vermindert oder ganz eingestellt, dafür aber haben sich andre Zweige des Handels und der Industrie, vor allem auch die Banken und die Großindustrie, in erhöhtem Maße der Zeitungsreklame bedient. Eine hervorragende Stelle unter den Großinserenten nahm wieder die deutsche Sektindustrie ein. Ihre Erfolge gaben den alten französischen Champagnerfirmen Veranlassung, den gleichen Weg zu beschreiten. Auch die Automobilindustrie verwendet stärker als früher die Zeitungsreklame. Im Inseratenwesen macht sich mehr und mehr ein künstlerischer Zug geltend; sowohl im Annoncensatz wie in der Ausstattung der Annoncen machen sich die modernen Kunstbestrebungen bemerkbar.

Die Preise aller Materialien (Schriften, Utensilien), ebenso auch die Preise für Maschinen und Apparate haben im Berichtsjahre eine erhebliche Steigerung erfahren. Die Druckpreise konnten indes nicht immer in einer diesen steigenden Lasten entsprechenden Weise erhöht werden.

Im letzten Viertel des Berichtsjahres haben die Verhandlungen zwischen den Prinzipalen und den Gehilfen zu einem neuen, für das ganze Deutsche Reich gültigen Tarifvertrag geführt. Besterer trat am 1. Januar 1907 in Kraft und sieht eine 10prozentige Erhöhung sämtlicher Arbeitslöhne sowie eine halbstündige Verkürzung der Arbeitszeit am Sonnabend vor. Der Vertrag ist geeignet, zu seinem Teile erheblich zur Aufrechterhaltung des Friedens zwischen den im Deutschen Buchdrucker-Verein zusammengeschlossenen Arbeitgebern und den im Verband Deutscher Buchdrucker organisierten Arbeitnehmern beizutragen. Bei Streiks oder Aussperrungen entscheidet ein paritätisches

Schiedsgericht darüber, welche Partei im Unrecht ist. Die unterliegende Partei hat unter Haftung des Vereinsvermögens für den angerichteten Schaden Ersatz zu leisten. In gleicher Weise ist ein paritätisches Ehrengericht vorgesehen, das in Fällen von Preisschleudereien durch die Unternehmer Maßnahmen gegen die betreffenden Firmen zu ergreifen hat, wozu auch die Gehilfenschaft zur Mitwirkung heranzuziehen ist.

Die gekennzeichnete Steigerung der Betriebskosten hat zu einer Vereinigung der Buchdrucker zum Zwecke der Erhöhung der Druckpreise geführt. Es haben sich 313 der leistungsfähigsten Firmen zusammengeschlossen und die Durchführung einer zehnprozentigen Preiserhöhung festgesetzt.

In der Chemigraphischen Branche war ebenfalls eine gute Geschäftslage zu verzeichnen. Der Gesamtumsatz ist im ganzen dem des Vorjahres gleich geblieben. Für einzelne Zweige der Branche war sogar ein merklich höherer Beschäftigungsgrad festzustellen. Besonders war die Nachfrage nach farbigen Erzeugnissen, Dreifarbenbuchdruck und Klischeeanfertigung, wie auch nach Dreifarben-Lichtdruck recht lebhaft. Dagegen ist der einfarbige Lichtdruck etwas zurückgegangen, was darauf zurückzuführen ist, daß die Klischeedrucker dem Lichtdruck mit Erfolg das Feld streitig machen. Bei Lichtdruck-Postkarten hat der Herstellungspreis sowohl wie der Absatz eine Einbuße erfahren. Dazu kommt, daß sich das Ausland vielfach selbständiger gemacht hat, infolge der Unterstützung, die ihm durch deutsche Maschinenlieferung und deutsche Arbeiter gewährt wird. Die Preiskonvention, die seit ca. 1 $\frac{1}{2}$ Jahren besteht, hat insofern günstig gewirkt, als sie einen Rückgang der Preise aufhielt. Wenngleich an Einheits- oder Minimalpreisen nicht allgemein festgehalten wird, ist doch der nicht zu unterschätzende Vorteil eingetreten, daß im allgemeinen den Offerten und Kalkulationen erheblich höhere Preise zugrunde gelegt werden. Einige Firmen, die nicht Mitglieder der Konvention sind, konnten, da sie nichtorganisierte Arbeiter beschäftigen, die zu niedrigeren als den Tariffätzen des Gehilfenverbandes arbeiten, die Konventionspreise unterbieten.

Die Preissteigerung der Materialien wirkte auch in diesem Zweige ungünstig auf die Erfolge des Geschäfts ein. Besonders wurden von der Preissteigerung betroffen Zink-, Kupfer- und Messingplatten für Klischeezwecke, wobei durch den Ring der Metallplattenfabrikanten (Abplatten-Kontor) noch drückendere Verhältnisse geschaffen wurden.

4. Schriftgießerei und Messinglinienfabriken.

Die schon während des Jahres 1905 zu beobachtende Besserung in dem Schriftgießereigewerbe hat während des Berichtsjahres nicht nur angehalten, sondern die allgemeine Lage der Branche hat sich noch weiter gehoben. Die Betriebe waren im Durchschnitt gut beschäftigt, und ihr Umsatz hat sich im Vergleich zu dem Vorjahre noch erhöht. Insbesondere herrschte gegen Ende des Jahres allseitig regste Tätigkeit, um die vorliegenden Aufträge rechtzeitig abliefern zu können. Die Preise der in Betracht kommenden Rohmetalle (Antimon, Blei, Kupfer, Zinn), die schon in den vorangegangenen Jahren eine steigende Tendenz zeigten, haben weiter angezogen und eine außergewöhnliche Höhe erreicht.

Trotz dieser ausgesprochenen Hausse der Rohstoffe sind die Preise für Erzeugnisse der Schriftgießerei längere Zeit nicht den Selbstkosten gefolgt. In der letzten Hälfte des Berichtsjahres sah man sich genötigt, die Verkaufspreise den erhöhten Preisen der Rohmetalle anzupassen; gegen Ende des Jahres mußte man dann zu einer weiteren Preisherabsetzung schreiten, wollte man nicht ohne Nutzen arbeiten.

Die Zahlungsweise der Kundschaft war wie früher eine langsame. In den Beziehungen zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern sind keine Veränderungen eingetreten. Der nach fünfjähriger Gültigkeit im Berichtsjahre abgelaufene Tarifvertrag wurde auf weitere fünf Jahre erneuert. Infolgedessen ist es weder zu Differenzen, noch zu Arbeitsunterbrechungen gekommen, wozu auch die seit mehreren Jahren bestehenden Organisationen der Arbeitgeber und der Arbeitnehmer viel beigetragen haben. Die Wettbewerbsverhältnisse der Branche haben keine Verschiebung erfahren. Der größte Teil der auswärtigen Schriftgießereien hat in Berlin kaufmännische Vertretungen, die den hiesigen Betrieben eine fühlbare Konkurrenz bereiten.

Der Geschäftsgang wurde dadurch ungünstig beeinflusst, daß die Sez- und Zeilengießmaschinen älterer und neuerer Konstruktion